

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich vier 1.10. M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugsort und 10 km. Entfernt 1.25 M., im übrigen Reichsgebiet 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Telefon Nr. 29.

88. Jahrgang.

Telefon Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
1. d. 1/2 Spalte je Zeile aus  
gewöhnl. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Einrückung 10 Pf.  
bei mehrmaliger  
Einschaltung nachst.  
Mit dem  
Pflanzenkalender,  
Jahrb. Sonntagblatt  
und  
Schwäb. Bauzeit.

Nr. 58

Donnerstag den 11. März

1909

### Amtlliches.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Aufbeschlag.**

Im Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885 betreffend das Aufbeschlagsgewerbe, vorgeschriebenen Prüfung des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu erwerblichen, finden an den Lehrwerkstätten für Schmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Heidenberg, d) Heilbrunn und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Aufbeschlag statt, welche am Montag, den 3. Mai 1909 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 3. April d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, schriftlich einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuhängen:

1. ein Gesundheitszeugnis;
2. der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedegelle, wobei der Bewerber schon im Aufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von dem betreffenden Dienstvorgesetzten ausgestellt und von der Ortsherrschaft beglaubigt sein;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Bescheinigungsgesuch, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden;
5. eine von dem Bewerber und, wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs von seiner Befähigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlich bestimmten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Bestimmung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. März 1909.

In Vertretung:  
Kraus.

Die Herren Ortsvorsteher und Herrn. Amtmann wollen dafür Sorge tragen, daß die Tagbücher, Steuerabrechnungs- und Hauptbücher für das Rechnungsjahr 1909 rechtzeitig angelegt und den Rechnern übergeben werden.

Dem Vollzugsbericht wird bis 15. April d. J. entgegengehoben.  
Nagold, den 10. März 1909.  
A. Oberamt. Ritter.

### Politische Uebersicht.

Die Steuerkommission des Reichstags hat am Dienstag die Beratung der Tabaksteuervorlage fortgesetzt, ohne zu einem Ende zu kommen. Die Vertreter fast aller Parteien sprachen sich gegen die Banderolsteuer aus. Mehrere Vertreter der Regierung verteidigten das System der Banderole als einfach, billig und gerecht unter besonderem Hinweis auf Amerika. Jedoch dürfte man vorher eine Subkommission mit der Prüfung der Banderolsteuer betrauen.

Die französischen Nationalisten lassen jetzt keine Gelegenheit vorbeigehen, ohne ihrer Rabaulst zu fröhnen. So beschimpften sie am Sonntag den Präsidenten Fallières, als dieser in der Öffentlichkeit erschien, um an der Enthüllung eines Denkmals für den früheren Ministerpräsidenten Floquet teilzunehmen. Später hielt Clemenceau eine Rede, in der er darauf hinwies, daß die republikanische Partei die Kraft des Landes wiederhergestellt und es in eine Lage gebracht habe, die ihm heute Bündnisse und Freundschaften sichere, die auf dem Rücken seiner Waffen gegründet seien.

Die französische Deputiertenkammer hat den Gesetzesentwurf betreffend die Einkommensteuer mit 407 gegen 166 Stimmen angenommen.

Rußland schlägt am 14. d. M. sämtliche Freihäfen im Kaukasus und Transkaspische Gebiet. In der Duma findet gegenwärtig die Budgetberatung statt. Finanzminister Kolowjew ist hierbei den heftigsten Angriffen aus dem Munde der Regierungsmehrheit ausgesetzt. Seine Wirtschaftspolitik wurde als vernichtend bezeichnet. Abgeordneter Baron Rejzenbors (Ostoborski) führte im Anschluß an seine Reden die französischen Minister Pichon aus, die erste Vorbedingung des russischen Staatskredits sei die Unerschütterlichkeit der russischen Grundgesetze. Ein großer Teil der neuen Gesetze führe aber nur ein Scheinleben, da die Behörden, die der Regierung bei der Durchführung der Gesetze beistehen müßten, die Grundgesetze in dieser Sache bestän und unsicher seien, sich ihnen untergeordnet. Als Beispiel führte der Redner die russische Politik gegenüber Finnland an, die er für unvereinbar mit den Grundgesetzen von Rechtmäßigkeit und Gerechtigkeit erklärte.

### Die Balkanfrage.

Die Nachricht, daß die serbischen Bemühungen zur Durchführung von Kriegsmaterial von Frankreich und England unterstützt werden, bestärkt sich nicht. Bei dem Durchführungsverbot handelt es sich, wie in Konstantinopel hervorgehoben wird, um eigene Interessen der Türkei, da die jüngsten serbischen Rüstungsmaßnahmen sich auch gegen den Sandshah-Nobibazar richten.

### Die Antwort Serbiens.

Nach achtstündiger Bergderrung ist endlich der Wortlaut der serbischen Note, die an die Großmächte gerichtet werden soll, gestern mittag festgesetzt worden. Die serbische Note hat, wie verlautet, folgenden Inhalt:

Serbien erklärt, seine korrekten Beziehungen zu Oesterreich seien nicht im mindesten geändert und Serbien wünsche auch keine Aenderung. Serbien wolle keinen Krieg provozieren. Es betrachte die bosnisch-herzegowinische Frage ebenso wie Europa als eine europäische Frage und sei der Ueberzeugung, daß die Entscheidung Europa überlassen werden muß. Serbien erklärt, von Oesterreich keine Kompensationen, weder territoriale, noch finanzieller Natur zu verlangen, sondern es überträgt die ganze Angelegenheit Europa als dem höchsten Gericht.

### Der serbische Kronprinz.

Am Dienstag abend den Kommandanten des freiwilligen Jägerkorps zu sich rufen und beauftragte ihn, dem Kaiserhof der nationalen Verteidigung mitzuteilen, daß Serbiens Forderungen unbedingt erfüllt würden, und zwar entweder durch territoriale Konzessionen von Oesterreich oder durch solche von Seiten der Türkei. Der letztere Fall sei der wahrscheinlichere, und Rußland werde es übernehmen, die Türkei zur Abtretung eines Teils des Sandshah-Nobibazar zu bewegen. Die Krappen müßten sich bereit halten, sofort nach dieser Abtretung einzuzücken, und falls es zu Streitigkeiten zwischen Oesterreich und Serbien komme, den Sandshah zu beschützen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. März.

Am Tische des Bundesrats: von Wichmann-Göllweg, von Schön, Freiherr von Stein.

### Die zweite Lesung des Weingesezes.

Die Kommission beantragt drei Resolutionen. Zur besseren Kontrolle sollen bestimmte Einfuhrkontingenente benannt und amtliche Bescheinigungen über Herkunft und Reinheit der Weine verlangt werden. Beim Ablauf der bestehenden Handelsverträge soll die Vergütung für ausländische Rotweine zum Zweck des Beschnitts nicht mehr gewährt werden. Drittens soll baldmöglichst ein Gesetz vorgelegt werden, das den Beschnitt von Rotweinen mit Rotwein zum Zweck der Herstellung von Rotwein und den Vertrieb dieses Weins verbietet.

Die beiden ersten Paragraphen werden ohne Erörterung angenommen. § 3 ist der Forderungsparagraph. Hierbei findet eine allgemeine Aussprache statt.

In § 8 liegen zwei Abänderungsanträge vor. Abg. Dr. Baasche beantragt, die räumliche Begrenzung der Forderung auf ein Viertel statt ein Drittel der gesamten Fläche festzusetzen. Außerdem soll die nähere Zweckbestimmung: „insoweit es der Beschaffenheit des aus Frankreich gleicher Art und Herkunft in guten Jahrgängen ohne

### Malcolm Sinclair.

Historische Erzählung von  
A. S. Brachvogel.

(Fortsetzung.) (Kontin. von.)

„O, welcher seltsamen Ritter war er doch das Ideal eines jungen Mannes! Was ihr Mut zu sein schien, war angeborene wilde Kühnheit, was geistreiche Gewandtheit, treulose Hinterlist und Verschlingungsart! Von seinem edlen Vater hat er keines als Erbschaft empfangen, und auch die Nationalisten der Schotten, Abenteuerlust und Falchheit, die dem Sohne in so hohem Grade eigen, waren dem Vater gänzlich fremd. Falsch und frech wie ein Schotte, heißt's im Sprichwort! Dein Herz, Alfreda, stimmt um so mehr an ihm teil, je dringender dein Verstand dir sagen möchte, daß sein Weg nicht der seines Vaters, nicht der unsere und aller wahren Freunde Schwedens ist! Unselig bist Du, wenn Dein Herz heißer für ihn schlägt, als sich dies mit Deinem Gewissen und unserer Ehre verträgt!“

„Und wenn all sein Wesen, diese Kühnheit, mit der er uns weidet, dieses Ansehen an die russische Partei und das Hans der Rüstung nur Schein, nur Maske wäre, um —“

„Schweige Dich, Mädchen, schweige Dich! Ist sein Benehmen nur Schein, ist er also, offen gesagt, Verräter auf beiden Seiten, um so schimpflicher für ihn! — Nein, mein Kind! Wenn ich auch zu seinem Herzen kein Vertrauen hege, seinem Verstand, der früh gereift ward, vertraue ich. Er geht seinem Rufen, seinem Glücke nach, und das, glaube

mir, wird und muß ihn bei diesem endlosen Spiele der Parteien, dieser Ohnmacht des Landes begünstigen; es kann ihm nicht fehlen. Ein glauer Rabe war er von Kindesbeinen an, von jeher bemerkte ich in seiner Handlungsweise einen Instinkt der Rüstigkeit, welcher ihn noch nie irre geleitet hat, und seine Festungskraft, seine glänzenden Talente, der er in wehnen Dingen kultiviert und entwickelte, die Ehre seiner Gestalt und die verführerische Grazie seiner Unterhaltungskunst hat er zu genau prüfen und einsehen gelernt, um sie nicht zu seinem eigenen Glücke zu verwenden. Er weiß, daß er gefährlich ist und —“

„Und Du bist selbst wider Deinen Willen seines Todes wert!“

„Ja, seines Todes, das ich mit Bitterkeit ausspreche, weil mein eltes Herr selbst fühlt, was es an ihm verlor, wie der Rest aller Hoffnungen geknickt und vernichtet ist, die ich auf diesen Knaben setzte! Als Ogge gestorben war, folgte mir Malcolm, nicht viel mehr denn ein Bettler, in dies Haus. Der geringe Erlass seines väterlichen Grundbesitzes reichte zu seiner Erziehung nicht hin, ich habe von dem Reinen, wie nur ein Vater für den Sohn, beigetragen, um ihn eines Stücks Lebens würdig in die Welt zu senden, daß er dies zu benutzen verstand, mit Jungheit und Liebe sich an mich, besonders Dich und die Mutter schloß, war der Instinkt der Rüstigkeit, welcher den ertoten Bettler geleitet, jener Instinkt, der ihm sagte: er werde mit seinem Gaben reichlich über alle Weiber herrschen. An Euch beiden hat er seine ersten Studien gemacht! Kommt aber was er klagte, kaum erreichte seine männliche Schöne unter dem

Abel Aufmerksamkeit, kann hat ihm Rüdiger ein Offizierspatent und Aussicht, in die Verwaltung zu kommen, da begann jenes lägerliche Spiel gegen mich, dies Reiden und Ausweichen, welches damit endete, daß er seit einem Jahre mich ganz verlassen hat. Natürlich, seit ihm Wanda Rüdiger lebenswundig gefunden, er bei dem allgemeinen Dolganst die unterhaltenden Kavaliere abließ, was soll er noch bei unserer Partei, auf deren Seite Gefahr, Unglück und Ohnmacht ist? Jede Erinnerung an seinen Vater, jedes Gefühl, jede Empfindung der Dankbarkeit für mich, alles ist erloschen in seinem Herzen durch Wandas Reden, ob sie auch die Tugenden des Adwigs ist, und ausgegült durch die Gabe Rüdigers, durch den Glanz der asiatischen Herrlichkeit Dolganst!“

„Alfreda ergriff des erbitterten Generals Hand. „Und ich sage Dir, daß dies alles nur ein Blendwerk für Dich, mein Vater, für alle Welt ist, daß niemand, der da lebt, Malcolm besser versteht als Dein armes Kind, und ich ein Raubermittel habe, Dir zu beweisen, daß ich über ihn gebieten kann!“

Der General sah das heiß erglühende Mädchen groß und erschreckt an. „Du redest im Fieber, großer Gott! Ja, im Fieber des Herzens, das nur am Alter gesunden kann, aber Dein Leben gefährden muß! Es ist doch die Liebe zu diesem Glenden, die Dich bis zur Verzerrung hinreißt! Sei er jähnsch dafür verdammt!“

„Alfreda wurde bleich. „Wenn ich Dir aber sage, daß ich schon vorher von jedem Schritt unterrichtet gewesen bin, den er getan hat, was wirst Du dann antworten?“

Zufolge gewonnenen Ergebnisses entspricht" befreit werden. Ein Antrag der Freimäurer Hermann und Müller-Herolden will die zeitliche Begrenzung der Zuzahlung auf den 1. Januar statt den 1. Dezember erstrecken.

Dr. Dablen (3.) bekämpft den freimäurer Antrag. Die Hauptsache ist für uns die Bestimmung über den Beschnitt. Der von der Kommission eingeführte § 6b, wonach ein Beschnitt des deutschen weißen Weins mit ausländischen Weinen nicht unter einer Bezeichnung verkauft werden darf, die den Anschein hervorruft, daß der Wein deutsches Erzeugnis sei, ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Die Handelsverträge stehen dieser Bestimmung nicht entgegen. Aber das Gemisch trinken will, der mag sich den Magen daran verderben, aber als deutsches Produkt soll es nicht gelten. Für uns steht und fällt das ganze Gesetz mit § 6b; will die Regierung die Verantwortung auf sich nehmen, das Gesetz zum Scheitern zu bringen, so möge sie auf der Entscheidung des § 6b bestehen. Der Reichstag wird daran festhalten. Der Zuzahlung darf nur gering sein. Darum lehnen wir den Antrag Paasche ab. Wir halten an den Beschlüssen der Kommission fest und lassen uns auf keine Änderung ein.

Freiherr v. Heyl (nl.): Der Antrag der Freimäurer ist nicht notwendig. Der Antrag Paasche verdient Berücksichtigung. In der Kommission war man ja übereingekommen, an den Beschlüssen nichts zu ändern. Da aber eine Reihe von Anträgen eingelaufen ist, können wir nicht daran schanden sein. Wenn es richtig ist, daß die verbündeten Regierungen das Gesetz an der Bestimmung des § 6b scheitern lassen wollen, so würde ich gegen das ganze Gesetz stimmen. Die Handelsverträge widersprechen dem § 6b in keiner Weise. Wir wollen das Ausland nicht gänzlich behandeln als das Ausland. Was zuerst vor dem Ausland dürfen wir nicht Maßregeln treffen, die unseren Weinbau schwer schädigen. Die Franzosen selbst wollen gar nicht die Bezeichnung dieser Bestimmungen; sie sind viel zu stolz auf ihre eigenen Weine, als daß sie sie unter fremden Namen verkaufen lassen wollen.

Dr. Köstler (kon.) ersucht, die sämtlichen Anträge abzulehnen, mit Ausnahme eines inzwischen vorliegenden Antrags Kooren-Gruberger zu § 6a, der die Bezeichnung des Beschnitts nicht allein abhängig machen will, von dem Anteil der die Art bezeichnet, sondern verlangt, daß dieser Teil auch der Menge nach überwiegend sein soll. Der Wortlaut scheint noch jetzt in letzter Stunde den geschlichen Schatz der Redlichkeit verkleinern zu wollen.

Dr. David (Soz.) begrüßt im allgemeinen das Gesetz. Aber leider enthält es auch in der Kommissionsfassung immer noch laienhaftliche Begriffe, „guter Jahrgang“ und „Trauben gleicher Art“, das sind keine Unterlagen für Prozesse. Daher dringt der betreffende Antrag Paasche größere Rechtssicherheit. Wir stimmen für § 6b; Beratungen des Auslands sind nicht zu befürchten. Wir sind für gleichmäßige Verteilung der Kontrolle auf das ganze Reich. Hauptsächlich folgt bald ein Gesetz über die Nahrungsmittelkontrolle.

Hermann (fr. Sp.) legt für den Weinhandel entsprechende Verwahrung gegen die Vorwürfe Köstlers ein. An der Puntscherei sind die Weinbauern mindestens ebenso beteiligt. Zweifellos bedürfen die meisten unserer Weine der Zuzahlung. § 3 ist so unbestimmt gefaßt und würde widersprechende Urteile ergeben, würde eine große Unsicherheit in den Weinhandel bringen. Wir stimmen auch für den Antrag Paasche. Dem Antrage Kooren-Gruberger können wir nicht zustimmen.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg ersucht dringend um Ausdehnung der zeitlichen Begrenzung bis zum 31. Januar. Man soll jetzt, wo die Folgen der Festschneidung des Termins noch nicht zu übersehen sind, nicht über das Maß des unbedingt Notwendigen hinausgehen und dem Bürger die nötige Bewegungsfreiheit geben. § 6 ist für die Regierung unannehmbar. Nach § 6a richtet sich die Benennung des Beschnittsweines nach der überwiegenden Art seiner Bestandteile oder nach dem Antrage Kooren-Gruberger nach der

überwiegenden Art und Menge. § 6b sieht das nur für alle Fälle, wo dem Beschnitt Bestandteile ausländischer Weine beigegeben werden. Diese Sonderstellung des ausländischen Weines verlegt sich nicht mit den Grundprinzipien unserer Handelsverträge. Das würde unsere ganze Handelspolitik in eine Richtung bringen, die den deutschen Interessen nur Unheil bringen würde.

Staatssekretär des Reiches v. Schön: Die in der Kommission geäußerten Bedenken gegen die Bestimmungen über den Deklarationszwang sind inzwischen nur noch verstärkt worden. Sie sind begründet in der Besorgnis, daß unsere handelspolitischen Beziehungen erhebliche Einbuße erleiden würden, wenn § 6b gesetzliche Kraft erhält. Vor allem müssen wir auf Italien Rücksicht nehmen. Für die Erleichterung der italienischen Einfuhr haben wir Konventionen auf anderen Gebieten erhalten. Das Publikum würde die als gemischt bezeichneten Weine für minderwertig halten, und Kaufmännern und Einfuhr würden darunter leiden. Wenn vielleicht auch nicht nach dem Wortlaut, so nimmt Italien jedenfalls nach dem Gang der Verhandlungen an, daß von uns während der Dauer des Vertrages nichts geschieht, unsere Zugeständnisse abzuschwächen. Weiter kommen Frankreich und Spanien in Betracht. Wir bitten daher um Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Blankenborn (nl.): Wir hatten uns zwar in der Kommission geeinigt, aus Eile zu lassen und möglichst keine Anträge zu stellen, aber die Kommission denkt, und das Plenum lenkt. Die Abgabe der verbündeten Regierungen verurteilt ich nicht so scharf. Die Kommission hat immerhin so viel erreicht, daß Produzenten, Händler und Konsumenten zufrieden sein können. (Beifall.)

Staufer (wirkl. Bgg.) spricht im Sinne Köstlers für die Kommissionsbestimmungen.

Dr. Kaumann (fr. Bgg.) wendet sich gegen den Antrag Paasche. Man kann ja noch weiter gehen als der Antrag Paasche, aber dann entfernen wir uns noch mehr vom Weine. Traubenblut ist doch immer noch wieder als Wasser. § 6b widerspricht in keiner Weise dem Wortlaut der Handelsverträge, doch braucht man darum das Gesetz nicht scheitern zu lassen.

Graber (Apt.): Ohne § 6b ist der deutsche Weinbau unweigerlich schwer geschädigt. Möge der deutsche Wein wieder werden ein Sorgenbringer für den frohlichen Seher. (Heitere Zustimmung bei allen Parteien.)

Scheidural Prhr. v. Stein legt nochmals die Stellung der Regierung dar. Das Haus vertagt sich. Im Interesse der Erleichterung des Etats findet, damit die Budgetkommission den ganzen Tag zur Verfügung hat, morgen keine Plenarsitzung statt. Donnerstag 2 Uhr: Weingesetz. Schluß 6 1/4 Uhr.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 11. März 1906

**Zur Wahl des technischen Berufes.** Viele Eltern und Erzieher sehen jetzt vor der Frage der Berufswahl für ihre Pflegesöhne. Sehr häufig wählt man den technischen Beruf, ohne sich über die Aussichten klar zu werden, denen die ausgebildeten Techniker, Ingenieure, Architekten usw. entgegengehen. Es ist deshalb gern zu begrüßen, daß der Deutsche Techniker-Verband, Berlin SW. 68, die nächste Interessentraining deutscher Techniker, durch eine kleine Schrift, die von der Geschäftsstelle des Verbandes überallhin kostenfrei versandt wird, über diese Frage Eltern und Erziehern Aufklärung bringt. Nicht minder interessant dürfte sie für Schulen, Behörden und Lehrer sein. Man werde sich durch eine Postkarte an die genannte Geschäftsstelle.

**Die Quittungskarte über Alters- und Invaliditätsversicherungsmarken** ist von so großer Bedeutung für die Versicherten, daß nicht oft genug auf sie hingewiesen werden kann. Sie stellen vermittelte im Falle von teilweiser oder ganzer Invalidität zum Bezug einer Rente.

„Und doch ist er am 8. still und plötzlich verschieden, und Katharina ist als Kaiserin ausgerufen!“

„Aber wie soll Malcolm das wissen, da niemand hier eine Ahnung hat, nicht einmal der französische Gesandte?“

„Das ist sein Geheimnis. Denke Dir aber den Fall, daß man in Petersburg den Tod des Zaren geahnt hätte, so lang, als Katharina ihre Macht befestigte, daß es sehr im Plane Dolgoroufs liegt, seinen Schweden eher davon etwas wissen zu lassen, als bis der Thronwechsel geschehen und unumkehrlich gesichert ist. Beseigst du nicht, daß Peter allerdings noch einen mörderischen Erben hat, des Alexis Sohn, Petrowitsch, der jetzt übergeben ist!“

„Von wem erfährst Du das, mein Kind?“

„Ich überlasse das Deinem Schicksal. Es geht ja nur, den Beweis zu führen, daß ich mit Malcolm's Schritten vertraut bin. Seit vier Tagen bereits bin ich im Besitze dieser Nachrichten.“

„Warum hast Du mir das nicht früher eröffnet, Mädchen?“

„Blickst Du geschäftig noch jetzt zu früh! — Du wirst gegen den französischen Gesandten ebensowenig schwärzen können wie gegen unsere politischen Freunde; Ihr werdet in vorzüglicher Hoffnung Euer Haupt erheben, ohne daß es nötig, und Malcolm wird kompromittiert sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Feindliche Korrektur. Beherr: In Deinem Aufsatz über das Wasser schreibst Du nur über den Schaden, den es anrichten kann, von keinem großen Nutzen erwähnst Du aber nicht! Schiller: „Ich hab's im Konzept e' bissel glöck' g'habt, aber mer' Vater hat's durchg'krichen!“

ist sie vollgeleert, so hat der Versicherte sie bei der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung umzutauschen, worauf ihm eine Bescheinigung hierüber erteilt wird, die ebenfalls sorgfältig aufzubewahren ist, um im Notfall vorgezeigt werden zu können. Weht eine Quittungskarte verloren, so soll der Versicherte sofort dies anmelden, worauf er eine neue kostenlos ausgefertigt erhält. Darüber, ob der Arbeitgeber bei Aufhebung des Arbeitsverhältnisses die Quittungskarte selbst anzuhändigen hat, ist entschieden, daß der ausstretende Arbeiter sie selbst bei der Ortsbehörde abzugeben hat. Dies kommt insbesondere für die wegziehenden Arbeiter in Betracht. Ohne Wissen und Willen des Versicherten darf keine Quittungskarte zurückgehalten werden. Dies kommt in Frage auch bei Streiks. Die Quittungskarte ist und bleibt im ausschließlichen Eigentum des Versicherten, bis sie vollgeleert ist, und wenn sie nicht bei ihm selbst, sondern was in den meisten Fällen zutreffen wird, bei einer Ortsbehörde oder einer Fabrikkasse hinterlegt ist.

**Lotterie.** Bei der gestern vormittag auf der Stadtdirektion Stuttgart vorgenommenen Ziehung der Schlotterie zugunsten des Umbaus der Stuttgarter Viehhalle fiel der erste Gewinn mit 30 000 M auf die Nr. 55 179, ferner ein Gewinn mit 6000 M auf die Nr. 31 905, 2000 M auf 24 275, zwei Gewinne mit je 1000 M auf 6189 und 4348, vier Gewinne mit je 500 M auf die Nr. 74 338, 489, 6334 und 75 582. (Ohne Gewähr.)

**l. Mittensteig, 10. März.** Der älteste Mann hier, Karl Kallenbach, Tuchmacher, feierte heute seinen 90. Geburtstag in feierlicher Feste. Von Jugend an hat sich Kallenbach angewöhnt, morgens nüchtern ein Glas frisches Quellwasser zu trinken. Dieser Gewohnheit halber er heute noch und je hat ihm bisher gut getan. Klein auch ein gutes Schöpfchen Wein gönnt sich der immer noch lebensfrohe Mann. Wir wünschen dem wackeren Greis für die Zukunft noch viele angenehme Tage.

**r Stuttgart, 10. März.** Zum Tode Adolf Grimwingers schreibt der Staatsanwält: Adolf Grimwinger, der vor 8 Tagen noch bei dem Dialektabend des Bühnenabts unter den Vortragenden war, ist gestern einem Schlaganfall erlegen; er hat ein Alter von fast 82 Jahren erreicht. 1827 in Stuttgart geboren, hatte er sich ursprünglich der Bühnenarbeit gewidmet, ging aber bald zum Theater über und hat seit 1853 als Heldentenor an verschiedenen, auch großen Bühnen gespielt und gastiert. 1868 lehrte er in demselben Amtsbereich nach Stuttgart zurück. Er trat nun auch als Dichter hervor, hauptsächlich mit humoristischen Gedichten, die in 3 Sammlungen: „Mei Derbstem“ (1868), „Dag ins Land“ (1873) und „Aus am Versteck“ (1895) erschienen sind. Grimwinger findet hier vielfach witzige und geistvolle Äußerungen von ausnehmender Wirkung; mehrere seiner Bücher sind vertrieben worden und werden gerne gelesen. In die Tiefen der Mundart und des Volkstempfindens stieg er freilich nicht hinab, sondern sah den Dialekt und die Dialektbildung mehr in der Art des Honoratioren-Schwäbischen an. Grimwinger ließ sich gerne bei öffentlichen Festlichkeiten hören. Er war Ehrenmitglied des Niedertranges.

**Ueber das neue Volkshausgesetz** sprach in einer Versammlung des Nationalliberalen Vereins am letzten Samstag Landtagsabgeordneter Baumann-Stuttgart. Mit Entschiedenheit wies der Redner die aus Anlaß der Beratung der Volkshausgesetzgebung sowohl von konservativer als auch von radikaler Seite gegen diesen gerichteten Angriffe als ungerichtet zurück. Gerade dieser sei es zu bedauern, daß eine liberalere Ausgestaltung unserer Volkshäuser nicht nun zu erwarten sei. An der sich anschließenden Debatte beteiligten sich u. a. Stadtpfarrer Dr. Ayres und der hiesige Ortschulinspektor, Stadtpfarrer Kathelhuber. Ersterer ist mit dem Entschieden im allgemeinen zufrieden, erklärt sich jedoch mit scharfen Worten gegen den § 79 des Gesetzes, der dem Geistlichen den Vorsitz in der Ortschulbehörde überträgt. Es sei eine Paradoxie, dem Geistlichen ein Amt zuzuwenden, das ihm wohl Pflichten auferlegt, nicht aber irgend welche Rechte gewähre. Er und mit ihm viele Kreise der evangelischen Geistlichkeit hätten den Wunsch, nur als einfache Mitglieder der Ortschulbehörde anzugehören. Stadtpfarrer Kathelhuber dagegen hätte es lieber gesehen, wenn die Regierungsvorlage Gesetz geworden wäre. Nachdem man den Religionsunterricht in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt habe, hätte man logischerweise erwarten dürfen, daß die Leitung der Ortschulbehörde auch für die Zukunft dem Geistlichen überlassen bleibe.

**Wärt. Anwaltskammer.** Die ordentliche Jahresversammlung der Würt. Anwaltskammer war am Sonntag im Sitzungssaal der Zivilkammer des Hgl. Landgerichts hier statt und war von etwa 50 Rechtsanwältigen Württemberg besucht. Nach Erledigung des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und Bewilligung eines Beitrags von 1500 M an die Hilfskassa in Leipzig erkrankte Rechtsanwalt Dr. Gumbel I-Hellbrunn einen Vortrag über den rechtsgeschäftlichen Entwurf einer Erbschaftsverform.

**Aufhebung der Meereswille.** In den letzten herigen Geschäftstagen der Firma Wöh. Spring, Gummi- und Gipsfabrikate, Ade Böhlen- und Calwerstraße, hat ein Stuttgarter Praktiker ein interessantes, von ihm erfundenes Modell zur Aufhebung der Meereswilleandbewegung aufgestellt. Die Vorrichtung soll in erster Linie dazu dienen, die in den Wellen konzentrierte Kraft des Windes in elektrische Energie umzuwandeln.

**r. Karlsruherheim, 10. März.** Als Besucher der neulich geweihten Friedhofschändungen wurden Christian Schwab und Jakob Hübnerberger, beide von Karlsruherheim und nicht belunndet, ermittelt. Schwab ist ver-

hastet, Binde Montag mit und wachter Streichel. sich damit drohenden r. G. Wirtschiden drachen, ir Kapian Halb der Fahnad Eugen Roth von andere in Karlsruher

r. Fei Z I hat un belassen un sahrung best den bestigen Stabilität g über Friedr

r. Fei kühniger Ja den Halle g von Friedr genommen u liegt erfolge

r. Fei um 4.20 U Der Bild eingeschält.

r. Fei nach einfüh 6.25 Uhr m fächer ant

In Re Jahren hoch Kutschen. Patienten zu haben.

Manu der Abend ist ein geg Schlaffer im wurde. Es mittig bis i Kesselschen lange darne an den D Sendarm f

schok mehr auch verleg bedroht un

schon Wider käftigen her

Auf der gestern hieß

Wort Winter-mef

im Distri Böhlfopf berg der

90 8 64 9 1100 voll und Zusa trauf des



te sie bei der Orts-  
untersuchen, worauf  
wird, die ebenfalls  
Ratfalle bürgerlichen  
glückselig verloren, so  
en, worauf er eine  
über, ob der Arbeit-  
tisches die Quittungs-  
scheiden, daß der aus-  
sbehörde abgeholt  
die möglichen Re-  
llen des Besicherten  
ten werden. Diese  
Quittungskarte ist  
am des Besicherten,  
nicht bei ihm selbst,  
effen wird, bei einer  
verlegt ist.

tag auf der Stadt-  
ung der Schlachterie  
Biederhalle sel  
Nr. 55 179, ferner  
91 905, 2000 A  
A auf 6189 und  
auf die Nr. 74 938,  
(.)

Älteste Mann hier,  
die heute seinen 90.  
Jahrag auf hat sich  
ein Glas frisches  
heit huldigt er denke  
an. Allein auch ein  
immer noch lebens-  
dem Welt für die

Code Adolf Grim-  
Adolf Grimmlinger,  
und des Schiedsmann  
einem Schlaganfall  
32 Jahren erreicht.  
sch ursprünglich der  
zum Theater über  
an verschiedenen,  
nt. 1868 lehrte er  
at zurück. Er trat  
h mit unaufrichtigen  
"Derholm" (1868),  
"Versteht" (1896)  
er vielfach mantere  
Wirkung; mehrere  
eben gerat gelungen,  
offensivens fleg  
den Dialekt und die  
vorn-Schwäbischen  
feinlichen Fräulichen  
Biederfranzes.

jet sprach in einer  
Bereits am letzten  
aus Stuttgart. Mit  
aus Anlaß der Be-  
konferenzen als  
über geschickten An-  
de Heiler sei es zu  
tanz unsere Bäl-  
r für anschließenden  
er Dr. Khrer und  
rer Rathshaber.  
gemeinen zu leben,  
u gegen den § 79  
den Mittwoch in  
ei eine Sammlung,  
ihm wohl Pflichten  
rechte gewöhre. Er  
eilschen Geschäftlich  
Nicht der Orts-  
Rathshaber be-  
Regierungsvorlage  
den Religionsunter-  
gestellt habe, hätte  
aß die Behauptung der  
am Geschäftlich über-

ordenliche Jahres-  
e fand am Sonntag  
Hl. Landgericht  
anwältigen Württem-  
schäftsberichts, der  
ertrag von 1500 A  
Rathswalt Dr.  
er den reichsge-  
e. In den seit  
h. Spring, Samml-  
und Calwerstraße,  
erfantet, von ihm  
erreichend bewegung  
r Biele dazu dienen,  
t des Kindes in

Als Beibeh der  
a wurden Christian  
beide von Raumweil-  
L. Schwab ist ver-

hastet, Hindenberger konnte sich flüchten. Beide fuhren am Montag mit einem Schiffsarbeiter nach Frankfurt a. M. und machten diesen unterwegs zum Mitwisser ihres bürgerlichen Streiches. Der Arbeiter erstattete sofort Anzeige und hat sich damit die von den bürgerlichen Kollegen und den betroffenen Grabbesetzern ausgemessene Belohnung verdient.

**Schramberg, 10. Febr.** In den verschiedenen Mißgeschick, die über diesjährige Festschichtzeitungen hereinbrachen, tritt von hier ein weiterer Fall hinzu. Kaplan Halmann hat gegen den verantwortlichen Redakteur der Festschichtnummer des "Schwarzwälder Grenzboten", Eugen Koch in Stuttgart, Belaidigungsklage erhoben. Auch von anderer Seite sieht wegen derselben Nummer eine Klage in Aussicht.

**Kaufstiege des Reichslustschiffs „Z I“.**  
**r. Friedrichshafen, 10. März.** Das Reichslustschiff Z I hat um 11.10 Uhr bei starkem Nordostwind die Halle verlassen und einen neuen Anstieg unternommen. Die Besatzung besteht diesmal ausschließlich aus Militär. Durch den heftigen Wind werden heute größere Anstöße an die Stabilität gefürchtet. Um 1/12 Uhr kreuzte das Lustschiff über Friedrichshafen.

**r. Friedrichshafen, 10. März.** Z I ist nach 1 1/2 stündiger Fahrt um 1 Uhr unmittelbar vor der Schwimmhalle gelaufen. Um 12 Uhr war auf der Höhe von Friedrichshafen mitten im See ein Passagierwechsel vorgenommen worden. Heute nachmittag soll ein zweiter Anstieg erfolgen.

**r. Friedrichshafen, 10. März.** Das Lustschiff hat um 4.20 Uhr die Halle zu einem neuen Anstieg verlassen. Der Wind ist abgeklaut und der See in leichten Reibel eingeebnet.

**r. Friedrichshafen, 10. März.** Das Lustschiff ist nach einständiger Fahrt vor der Schwimmhalle um 5.25 Uhr wieder gelaufen. Infolge des stärker anstrebenden Reibels wurden die Uebungen in der Nähe der Halle ausgesetzt.

**Deutsches Reich.**

**In Nordbrabe** erregt die Verhaftung des seit vier Jahren dort ansässigen praktischen Arztes Dr. Bloss großes Aufsehen. Der Verhaftete wird beschuldigt, an verschiedenen Patientinnen in der Nordbrabe Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Bloss ist Vater von 4 Kindern.

**Wannheim, 9. März.** Seit Sonntag treibt sich in der Gegend des Redarner Waldes ein Wolf herum. Es ist ein gewöhnliches Tier, das von seinem Besitzer, einem Schläger im Stadteil Redaran zu Jagtzwecken gehalten wurde. Es ist sich von der Kette und entließ. Gestern mittig lag der Wolf im Redarner Wald den wertvollen Kesselpfänger eines Spaziergängers tot und sprang nicht lange darnach dem Pferd eines berittenen Gendarmen an den Hals, das Pferd schrie und hüpfte, wobei der Gendarm sich eine Fußverletzung zuzog. Der Gendarm schrie mehrmals auf den fliehenden Wolf und glaubte ihn auch verlegt zu haben. Auch Menschen hat der Wolf bereits bedroht und ein Arbeiter konnte sich nur durch energische Widerstand seiner erwehren. Die Jagdpächter beschließen heute das Tier einzufangen.

**Auf der Grabe Campananen** bei Saarbrücken wurden gestern früh bei Sprengarbeiten 1 Mann getötet und 2 verletzt.

**Worms, 10. März.** Am letzten Freitag wurde bei Winterfesten an der hiesigen Bräuer-Akademie ge-

schlossen, nachdem an den vorausgegangenen Tagen die schriftlichen und mündlichen Prüfungen stattgefunden und für die meisten ein durchaus befriedigendes Ergebnis geliefert hatten. Die Anzahl war gut besucht. Von den Studierenden kehrt eine Anzahl ins elterliche Geschäft zurück, andere werden zum Antritt ihrer Stellen in den nächsten Tagen abreisen, wieder andere beabsichtigen einen Spezialkursus in Deferelement und Betriebskontrolle zu absolvieren. Das nächste Semester beginnt am 15. April.

**Auf der Yache Rabod** sind gestern vormittag um 11 Uhr nach einer Befahrung der zweiten Sohle durch einen Untersuchungsrichter und Vertreter der Staatsanwaltschaft die Bergung der ersten Leiche statt. Eine weitere Leiche wurde gefischt, konnte aber nicht geborgen werden, da sie teilweise unter Gesteinmassen liegt. Die Leichen sind mumifiziert und völlig unkenntlich. Die Bergung weiterer Leichen ist mit den Aufschwammungsarbeiten täglich zu erwarten.

**Bremen, 9. März.** Wieder zeigt sich eine bedeutende Zunahme der Auswanderung über Bremen. Im Februar wanderten 15397 Personen aus gegen 3942 im Vorjahr, darunter 562 Deutsche gegen 645 im Vorjahr. Im Januar und Februar umfasste die Auswanderung 38585 Personen, gegen 6738 Personen in den entsprechenden beiden Monaten des Jahres 1907; darunter befanden sich 1115 Deutsche gegen 1028 im Vorjahr.

**Ausland.**

**Wien, 10. März.** Nach Meldungen aus Belgrad sind für heute sämtliche Wehrpflichtige des 3. Aufgebots von 38 bis 45 Jahren zu Kontrollversammlungen einzuberufen worden. Bisher sind diese Wehrpflichtigen, die als Landsturm betrachtet werden, noch nie einberufen worden.

**Genz, 10. März.** Zwischen Laredo und Rarnten und Pontoda in Oberitalien sind gestern eine Hülfsmaschine in eine Gruppe von Schneekäufern, von denen 3 getötet wurden.

**Paris, 10. März.** Das Kriegsgericht in Oren hat nach zweitägiger Verhandlung sein Urteil über die Deferteure der Fremdenlegion gefällt. Bei, genannt Kadur, wurde zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, 8 weitere Angeklagte zu Zwangsarbeit oder Gefängnis von 18 bis zu 5 Jahren, 15 Angeklagte, denen mildernde Umstände zuerkannt wurden, erhielten jeder 2 Jahre Gefängnis.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**r. Stuttgart, 9. März. Schlachtviehmarkt.**

Ochsen	57	12	343	307	563
Bullen	30	9	290	297	568
Verkauf:					
Ochsen					
Bullen					
Stiere und Jungvinder					
Schweine					
Rinder					
Schaf					

Verkauf des Marktes: Schweine und Rinder lebhaft, fast mäßig beiebt.

**Heutlingen, 9. März.** Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 6 Ferkel, 372 Ochsen, 185 Rinder, 265 Kalbinnen, 18 Rinder, 50 Saufer Schweine und 167 Milchschweine. Zahl der verkauften Tiere: 2 Ferkel,

55-70 Ochsen, 30-35 Rinder, 120-125 Kalbinnen, 14 Rinder, 50 Saufer Schweine und 167 Milchschweine. Preis: Ferkel 240 A, Ochsen 450-550 A, Rinder 200-450 A, Kalbinnen 100-300 A, Rinder 80-80 A, Saufer Schweine 60-120 A und Milchschweine 20-30 A. Handel: Bau.

**Wachstüchtige Lederstoffe.**  
Jakob Bitter, vgl. Gemeinbesitz, 90 J. Bamberger, Katharina Weiger, Rottenburg.

**Literarisches.**

Die Vereinigung zur Förderung der Reichsfinanzreform hat (siehe den 1. Band eines Jahres unter dem Titel „Die Reichsfinanzreform“ herausgegeben, der in dem katolischen Anhang von 18 Bogen im Verlage von Hermann Pöhlgen in Berlin W. 3, der aus sechs zur rechten Zeit mit feinem patriotischen Eifer: Reichsfinanzreform, der seine Reichsreform um, erstens, zu dem außerordentlich billigen Preise von 60 J erscheint und wohl das beste und übersichtlichste Aufklärungsmaterial darstellt, das zum Verständnis der großen Reformfrage geliefert werden konnte. Als ein besonders glückliches Zeichen möchten wir es betrachten, daß sich unter den Mitarbeitern neben führenden Gelehrten vom Namen eines Baumgarten und von Mayer, Vertreter aller Parteien befinden, und zwar von konservativer Seite eine Autorität wie Graf Schmettau von Schwab, von fortschrittlicher Dr. Otto Knecht und Dr. Hoesel (außerdem das Mitglied des Abgeordnetenhauses Herrmann von Jochims-Heinrich), auf den Seiten der wirtschaftlichen Vereinigung Dr. Köhler, von den Nationalliberalen Prof. Schröder und Dr. Weber, von der freisinnigen Vereinigung Dr. Neumann-Gesler und von der freisinnigen Volkspartei Prof. Gieseler.

Der 1. Band legt eindeutig die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform aus, beleuchtet weiter die Finanznot und ihre Entstehung und schließlich Deutschlands Steuerbedarf und seine finanzielle Leistungsfähigkeit. Im 2. Band, der nächster Tage gleichfalls zur Ausgabe gelangen wird, sollen dann die einzelnen im Auge zu fassenden Steuerarten behandelt, zugleich auch Vergleiche mit der Finanzpolitik des Auslandes gegeben werden. Die einzelnen Abhandlungen, in dem: sich außerordentlich wertvolle Darlegungen über das Interesse der einzelnen Berufsstände an der Finanzreform finden, ergeben, geführt auf schlagende Ausführungen aus autoritativen Urteilen der verschiedenen Art, geführt, auch auf sehr bemerkenswerte Urteile des Auslandes über die finanzielle Lage Deutschlands, ein Gesamtbild von so zwingender Beweisstärke, daß kein ernstlicher Leser sich seinem Eindruck nicht erweichen können.

Wäre das Werk nicht vollkommenes Rüstzeug im Kampfe für die Lösung der großen nationalen Aufgabe lebhaft und erfolgreich Benutzung finden!

Zu beziehen durch die G. W. Baurer'sche Buchhandlung.

**Knorr's  
Hahn-  
Macaroni**

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönsten Aussehen gewährleisten.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

**MESSMER'S THEE**

in Paketen von 25 Pfg. aufwärts. Hervorragende Mischungen à 2.50 pro Pfund, fein, kräftig, ausgegibt u. A. 2.50, mild u. aromatisch. H. H. Gauss, Konditor.

Druck und Verlag der G. W. Baurer'schen Buchdruckerei (Gul. Jaiser) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Wenz.



# Sunlicht Seife



eignet sich vorzüglich für alle jene Berufe, die mit Rauch, Russ und Schmutz in direkte Berührung bringen. Sie führt nicht nur eine gründliche Reinigung herbei, sondern erhält auch die Frische der Haut, macht scharfe Mittel unnötig! Sie ist z.B. die Freundin des „schwarzen Mannes“ nach Beendigung der Arbeit!

**Die Stadtgemeinde Nagold  
verkauft  
am Montag den 15. März  
Beigeholz und Reifich**

im Distrikt Bühl, Abt. Claarneck, Distrikt Mittlerberg, Abt. Bühlkopf, ferner im Distrikt vorderer Wolfsberg (der Verkauf im Bühlkopf folgt nach):

- 90 Rm. Nadelholz-Prügel und Kndruck;
- 64 Rm. eichene Scheiter und Prügel;
- 1100 Büchel fast durchweg eichener wertvolles Laubholz, 1800 Büchel Nadelholz und den Schlagraum vom Fichtenfeld im Claarneck.

Zusammenkunft nach 1 Uhr auf der alten Gerstrohe am Feldtrouf des Stadtwaldes Büchel für alle Kaufinteressenten.

**Für bedürftige  
Konfirmanden**

bitten auch heute um Gaben  
**Delan Römer,  
Stadtpfarrer Metz.**

**Ziegelei  
zu verkaufen**

mit großem Viehstall und gutem Hof. Preis 15 000 A. Anzahl 5000 A. Familienverhältnisse halber. Näheres durch H. Seifche, Calw, Stadtgartenstr. 606.

Rottenburg.

Zur **Frühjahrs-Pflanzung**

können in reicher Auswahl, das Stück zu 70 J abgegeben werden

**Apfel- und Birnbäume,**  
in Hochstamm, Halbhochstamm, Pyramiden u. Buschform.

**Karl Stein, Redarhalde.**

**Volkereigenenschaft Mündersbach.**  
c. G. m. u. D.  
**Bilanz pro 31. Dez. 1908**

Activa	M. S.	Passiva	M. S.
Kassenbestand	164,25	Kasschen	5350,—
Wert der Immobilien	4222,03	Geschäftsguthaben der Mitglieder	546,92
Wert der Geschäftszu- und -rückstellungen	2508,99	Reservefonds	384,95
Wert des Mobiliars	48,65	Gewinnreserve	1615,53
Darlehen	800,—	Gewinn von heute	388,40
Barenvorräte	130,98		
Barenguthaben	8,40		
Verbrauchsgegenstände	268,—		
Sonstiges	89,50		
	<b>8.850,00</b>		<b>8185,80</b>

Mitgliederzahl am 31. Dez. 1908: 55.  
Ausgetreten: 1  
Ausgetreten durch Tod: 1  
Neuzugeworben: 3  
Mündersbach, den 9. März 1909.

S. B.  
Vorsteher Senne.

**Stadtgemeinde Herrenberg.**  
**Eichenstamm- Holzverkauf.**

Am Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. März kommen die im hiesigen Stadt- und Stittenswald anfallenden 196 Eichenstämme und Abschnitte zum Verkauf, bestehend in 69 Eichen u. Abschnitte I. Kl. mit 173,79 Fhm., 84 St. II. Kl. 138,90 Fhm., 94 St. III. Kl. 41,79 Fhm., 9 St. IV. Kl. 5,14 Fhm.  
Der Verkauf beginnt den 23. mittags 2 Uhr im Stittenswald, Abgang um 1/2 2 Uhr bei der Kasse. Anträge werden vom 15. d. M. an abgegeben.

Waldbest. Gausch.

**R. Forstamt Herrenberg.**  
**Eichenstarkholz- Verkauf.**

Am Freitag den 26. März (und soweit nicht reichend am 27.) aus Staatswaldbezirk Sindach (Nbt. Oberer Gieseltal, Untere und Obere Bannschalbe, und Bezirk Ketterleshalbe Nbt. Sandgrub, Bucherriegel, Dachbansschlag 208 Starkeichen: Klasse Ia 32, Ib 137, IIa 12, IIb 61, IIIa 9, IIIb 28 Fm.  
Zusammenkauf zum Verkauf vorm. 10 Uhr auf dem Lühingrweg beim Seindbruch (Oberer Gieseltal). Die Forstwärter und (für Bezirk Sindach) und Schmann (für Bezirk Ketterleshalbe) beide in Oldrighausen zeigen an Wunsch die Eichen vorher zu besichtigen. Anträge durch das Forstamt. Die Eichen IV.—VI. Klasse kommen mit dem übrigen Sandkammholz an einem späteren Termin zum Verkauf.

R. Forstamt Stammheim, Orl. Calw.

**Laubholz- Stammholz-, Beigholz- und Reisich-Verkauf**

am Mittwoch den 17. März vorm. 9 1/2 Uhr im Waldhorn in Stammheim aus Staatswald Waldader:

3 Eichen mit 1,1 Fm. Kl. III b und 1,6 Fm. Kl. IV, 2 Beigbuchen IV. Kl. mit 1,1 Fm.  
Kass: Waldader, Bucher, Kottmann, Oberer Batersbach und Wilschelschlag.  
Am: 2 Eichen Brügel, 5 Buchen Brügel, Radelholz: 18 Koller, 9 Scheiter, 45 Brügel, 168 Anbruch (dabei 5 Angel), 16 Flächenlose mauerband. Radelreisich geschätzt zu 3850 Bellen.

Nagold.

Eine Geiß, ohne Horn, mit 3 Jungen verkauft  
Fritz Günther, d. d. Front.

**Kauf Du**  
den Schuhcreme nicht nach Kilo Nein, Dosenweise und **NUR Pilo.**  
Verlangen Sie nur Pilo.

**Konfirmations- Gesangbücher** in grosser Auswahl empfiehlt **G. W. Zaiser Nagold.**

**Witt Vivatversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.**

Die Witt Vivatversicherung seit 81 Jahren bestehenden vaterländischen gemeinnützigen Anstalt hat auch im vergangenen Jahr durchwegs günstige gesehn. Der erzielte Ueberschuss beträgt 314113 M., aus welchem zur Bergütung an die versicherten Mitglieder wie seit 30 Jahren unverändert 60% der bezahlten Jahresprämie als Dividende mit 2498579 M. auf neue Rechnung übertragen werden. Der ganze Rest mit 647534 Mark wird den Reserven überwiesen, wodurch sich diese erhöhen auf mehr als 19% Mill. M. mit einem Zinsbetrag von 794818 Mark, darunter nahezu 15% Millionen freie Reserven.  
Die Anstalt bereitet jeden durch anderwärtige Versicherung gebildeten Schaden voll und ohne jeden Abzug. Zur Entgegennahme neuer Beiträge ist jederzeit bereit.

Die Agenten:

Oberamtspf. der Rapp, Nagold  
Schultheiß Dengler, Ebnhausen  
Stadtpfleger Nieger, Halterbach  
Stadtpfleger Frau v. Willberg  
Kaufmann Hummel, Gailbürgen  
W. Rivu, Ebnhausen, Waldhof.

**Neue**

und einzige, wirklich vollkommene Lösung der Löscherfrage durch den



**Ideal- Löscherblock**

und

**Ideal- Löscher**

D. R. P. a. und D. R. G. M.

**Ideale Bequemlichkeit, Einfachheit u. Sauberkeit.**

Das bisher so unaufhörlich bearbeitete Löscherproblem ist durch den „Ideal-Löscher“ in einer zum ersten Mal alle in Betracht kommenden Faktoren gleicherweise berücksichtigender Art gelöst worden.

Alle Mühe und Plage des Schneidens, Einspannens und schwierigen Abreissens der Blätter hat ein Ende.

Es liegt also in Jedermanns Interesse, sich den ewig haltenden u. elegant bleibenden „Ideal“-Löscher anzuschaffen.

Ausserdem ist dieser Löscher aus vernickeltem Stahlblock, hat ein elegantes Aussehen und ist leicht federnd.

Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:

**G. W. Zaiser'sche**

Buch- und Schreibmaterialienhandlung Nagold.

Nagold.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts habe ich einen noch gut erhaltenen

**Leimofen**

billig zu verkaufen.  
Chr. Städel, Schreiner.

**Möbelschreiner**

kann sofort eintreten bei Obigem.

Nagold.

**Stodfische**



sind eingetroffen bei  
Fr. Schittenhelm.

**Flechtenranke**

trockene, nasse Schuppenflechten und das so unentbehrliche „Quintessen“ heile unter Garantie (ohne Verschreibung) selbst denen, die längere Heilung suchen, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf der Versuchsverfahren wurde mit Dr. (Schw.) Reichspatent Nr. 186223 erteilt.  
H. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Rantstraße 97. (D.)

**Mitteilungen des Standesamts**

der Stadt Halterbach:

Aufgebote: am 3. Febr. Gottlieb Haer, Deiter u. Wimer hier und Gottlieb Heller, id. Schultheiss, hier.  
Geburtsanzeigen: am 6. Febr. Karl Heiler, id. Kählergasse, hier u. Christlone Riva, id., ohne Beruf, hier.  
am 28. Febr. Jakob Rühl, id. Metzger, hier und Marie Heier, id., ohne Beruf, hier.

Todesfälle: am 7. Febr. 1 Sohn des Joh. Georg Ruch, Schreinermeister, hier, 9 Tage alt.  
am 17. Febr. 1 Tochter des Gottlieb Hafer, Bäcker, hier, 8 Tage alt.  
am 20. Febr. Katharine Schumacher geb. Pfist, Härrenmeister Witwe, hier, 88 Jahre alt.

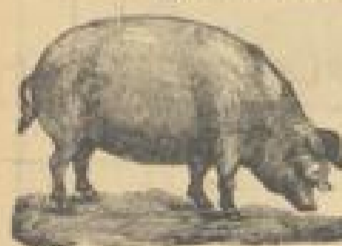
der Stadt Willberg:

Geburten: am 22. Febr. Zwillingstochter des Louis Wirtner, Landwirt und Metzger, am 18. Febr. eine Tochter des Ludwig Schmelhardt, Schlichter.  
am 21. Febr. eine Tochter des Friedrich Keller, Bauer.

Aufgebote: am 2. März Johann Georg Fritz Edger von Niderreichenbach und Helene Herz, Dienerin von hier.  
am 2. März Michael Hauser, Zimmermann hier und Luise Kempf von hier.  
Geburtsanzeigen: am 2. Febr. Joh. Georg Gunkl, Dienstherr von Oberhardt und Maria Maria Dameseder von Gailbürgen.

Todesfälle: am 5. Febr. im Haus der Baumberggasse Joh. Georg Oppler, Schuhmacher von Hoffingen.  
am 17. Febr. Friedrich Weil, Bauer.  
am 28. Febr. ein Knab des Friedrich Bullinger, Branntweinbrenner.

**Herrenberg — Calw.**



Haben vom nächsten Freitag ab und Samstag wieder einen frischen Transport extra großer

**Hannoveraner Läufer Schweine**

sowie auch starker Ferkel in unseren Ställen, Gartenstraße 26 in Herrenberg, sowie auch im Gasthof z. „Röhle“ in Calw bei billigen Preisen zum Verkauf.

**Alb. Tauscher jr. und Fritz Wörn, Schweinehandlung, Herrenberg. Tel. 52.**

An die Herren Ortsvorsteher.  
**Neue Formulare zur Gemeindeordnung**  
sind vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.**

Erstreckt sich mit Ausnahme Sonn- und Fest-  
Preis vierteljährlich 1.10 M., mit 2. Jahrgang 1.20 M., im 3. und 10. Jahrgang 1.35 M., im 11. Jahrgang 1.50 M., im 12. Jahrgang nach Beschäftigung.  
M 59  
Bekanntmachung  
Landwirtschaftl.  
Wald-  
Mit Genehmigung  
Fortbildungstar  
Die Lehrlinge  
gesamten prakti-  
mitzuarbeiten;  
für den Fall  
und der Betrieb  
dem erhalten  
richt, der sich  
die Bezahlung  
Kohrens, des  
Güte, sowie an  
Der Unterricht  
gegen haben die  
ihres Aufwandes  
Bedingung  
mindestens 2 Jäh-  
der für das Be-  
teilen und ge-  
Der Beginn  
März 1909  
eine beschränkte  
kann, so behält  
im Laufe der  
veranstalten zu  
in die einzelnen  
Gelehrte  
lage des Reichs  
Kriegs und  
die Erlaubnis  
versuchen, spä-  
das „Schreiben“  
in Stuttgart“  
Stuttgart  
Fo-  
Bei der  
hat die Reichs-  
ber die Ausdeh-  
gewerbe und  
besonderen B-  
Beamtete herab-  
hatte sich gegen  
In der  
erklärte vorge-  
Berechnung  
unter der Be-  
Der alte  
wollte den  
Gesandten, R-  
soll auf dem  
„Berger“  
nicht erst ab-  
lein Schwede  
Alfreda läch-  
„Glaub“  
Das ist zweif-  
„Biele“,  
Tod und R-  
Teuerer  
es ther als  
einer Stunde  
Petersburg  
Mög-  
bei Tagen!  
Alfreda  
Kohrens, mit  
„Und R-  
wissen unsere  
Kohrens

